

Maria erlebt Unbegreifliches

Lukas 23,26–24,12; Johannes 20,1–18

Mit Gott leben

Jesus hat mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen die Welt verändert. Er zeigt uns einen barmherzigen Gott, der alles einsetzt, um uns zu gewinnen. Das scheinbare Ende von Jesus wird zu einem wunderbaren Anfang.

Leitgedanke: Im Ende liegt der Anfang.

Gut zu wissen

Das Kreuzesgeschehen ist irritierend und paradox. Der Ort menschlicher Verlorenheit wird zum Ort göttlicher Barmherzigkeit. Nur rückwirkend, von der Auferstehung her, wird dies ansatzweise verständlich.

Maria aus Magdala in Galiläa wird von allen Evangelisten als Augenzeugin an Kreuz und Grab erwähnt. Als eine der von Jesus Geheilten ist sie mit ihm durchs Land gezogen (vgl. Lukas 8,2). Auf der letzten Reise nach Jerusalem ist sie ebenfalls dabei und erträgt das schreckliche Erlebnis der Kreuzigung und Grablegung von Jesus. Nach Ablauf des Sabbats wird sie dann laut Johannes 20 die erste Zeugin des Auferstandenen. Innerhalb von drei Tagen erlebt Maria eine „Achterbahnfahrt der Gefühle“, wie sie intensiver nicht sein könnte.

Kinder brauchen das Miterleben und Mitfühlen. Sie formen sich dabei ihr eigenes Bild von den Geschehnissen und von Gott. Wir dürfen sie mit hineinnehmen in die emotionale Überforderung von Maria. So können sie sich unter anderem mit den großen Fragen identifizieren, die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus in diesem Zusammenhang umtreiben: Warum musste Jesus sterben? Warum half Gott ihm nicht? Gerade in dieser Irritation liegt die Kraft der Geschichte. Wenn man die Kinder mit logisch-theologischen Erklärungen überfrachtet, verbaut man ihnen den Zugang dazu. Auch die vier Evangelien und die Briefe des Neuen Testaments ringen in vielschichtiger Weise um Antworten. Aber eins klingt immer durch: Jesus hat alles für uns Menschen getan.

Themenkreis 11: Jesus – Abschied und Neubeginn

Woche	Einheit	Titel	Thema	Grundlage
1	131	Aus Jüngern sind Freunde geworden	„Ihr seid meine Freunde“	Joh 15,12–17
2	132	Jeder Mensch kann ein Salzkorn sein	„Ihr seid das Salz der Erde“	Mt 5,13
3	133	Jeder Mensch kann ein Licht sein	„Ihr seid das Licht der Welt“	Mt 5,14–16
4	134	Jesus ist der Friedenskönig	Der Einzug in Jerusalem	Lk 19,28–40
5	135	Maria verschenkt ein Segenszeichen	Jesus wird gesalbt	Mk 14,3–9
6	136	Brot und Wein als Zeichen für Jesus	Das Abendmahl	Lk 22; Joh 13
7	137	Petrus kann nicht immer stark sein	Die Verleugnung des Petrus	Mt 26,31–75
8	138	Maria erlebt Unbegreifliches	Kreuz, Grab und Auferstehung	Lk 23–24; Joh 20
9	139	Mit Jesus unterwegs nach Emmaus	Die Emmausjünger	Lk 24,13–33
10	140	Für Thomas wird alles klar	Jesus und Thomas	Joh 20,19–29
11	141	Jesus lädt zum Frühstück ein	Am See Tiberias	Joh 21,1–17
12	142	Jesus geht fort und bleibt doch da	Jesu Himmelfahrt	Mt 28; Lk 24
13	143	Wenn Jesus kommt, wird alles neu	Jesu Wiederkunft	Apg 1; Offb 21

Stundenentwurf

Wir kommen an



Anfangsritual (A11): Tiermemory

Jedes Kind sucht sich aus einem Korb mit vielen Tiermemory-Karten eine Karte aus und erklärt der Gruppe, warum es diese Karte gewählt hat (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Farbiges Tuch
- Tiermemory-Karten
- Korb für die Memory-Karten



Lied

- Instrumente



Wir sprechen mit Gott

L bezieht die Erlebnisse und Anliegen der Kinder, die durch das Anfangsritual deutlich wurden, mit ins Gebet ein. Anschließend wird das Tuch mit den Karten beiseitegelegt.

Wir entdecken



Bekanntes & Neues

Es gibt im Leben immer wieder Situationen, in denen etwas zu Ende geht und gleichzeitig etwas Neues beginnt. L spricht mit den Kindern über solche bedeutenden Veränderungen.

- *Ist bei euch schon mal etwas Wichtiges zu Ende gegangen? Was war das?* L kann die Kinder „auf die Spur bringen“, indem sie gefragt werden, was z. B. vor zwei Jahren in ihrem Leben anders war.
- *Hat dann, als diese Sache zu Ende ging, auch etwas Neues angefangen? Was war das?*

Wir hören



Die Geschichte

- *Heute geht es auch um etwas, das zu Ende ging. Alle Freundinnen und Freunde von Jesus wurden dadurch sehr traurig. Erst eine Weile später erkannten sie, dass gerade dadurch etwas wunderbares Neues begonnen hatte.*

L erzählt die Geschichte anhand der Erzählvorlage und bringt dabei die schon im letzten Kindergottesdienst verwendeten Gefühlsgesichter wieder zum Einsatz. Diese werden auch in späteren Einheiten dieses Themenkreises noch gebraucht und sollten daher aufgehoben werden.

- Erzählvorlage
- Gefühlsgesichter aus Einheit 137

Wir leben mit Gott



Gespräch mit den Kindern

Falls die Kinder nachfragen, kann L ihnen kurz den Begriff „kreuzigen“ erklären und dazu evtl. auf (möglichst nicht allzu drastische) Abbildungen in Kinderbibeln zurückgreifen.

☞ *Was fühlt ihr, wenn ihr diese Geschichte hört? Warum?*

An dieser Stelle kann L den Kindern zur Beschreibung ihrer Gefühle nochmals die Gefühlsgesichter zur Verfügung stellen.

☞ *Geht in dieser Geschichte etwas zu Ende? Fängt etwas an?*

☞ *Was ist anders, nachdem Jesus vom Tod auferstanden ist?*

- Evtl. Kinderbibeln
- Evtl. Gefühlsgesichter aus Einheit 137



Basteln & Malen

☞ *In der Natur kann man manchmal beobachten, dass etwas zu Ende geht und daraus etwas ganz Neues entsteht. Das passiert zum Beispiel, wenn aus einer Raupe ein Schmetterling wird. Der Raupe kann man es nicht ansehen. Sie wird als Puppe sogar starr und sieht aus wie tot. Aber dann erwacht sie als Schmetterling zu einem ganz neuen Leben.*

☞ *Der Schmetterling kann ein Sinnbild für die Auferstehung vom Tod sein. Jesus hat diese Macht Gottes erlebt und verspricht solch eine Auferstehung jedem Menschen, der an ihn glaubt.*

Die Kinder gestalten je ein Kreuz-Schmetterling-Tangram als Symbol für die Auferstehung von Jesus (siehe Anhang).

- Anhang: Bastelanleitung „Kreuz-Schmetterling-Tangram“ mit Kopiervorlage (Materialbedarf siehe dort)



Basteln & Malen

☞ *Ist euch schon mal aufgefallen, an wie vielen verschiedenen Orten Kreuze zu sehen sind? Man sieht Kreuze auf der Bibel, auf dem Kirchturm, an Autos, im Gottesdienst, als Kettenanhänger und sogar auf T-Shirts und Halstüchern. Das Kreuz ist zu einem Hoffnungszeichen geworden. Durch Jesus können wir alle einmal bei Gott leben, auch wenn wir sterben.*

L bastelt mit den Kindern kleine Kreuze zum Umhängen (siehe Anhang).

- Anhang: Bastelanleitung „Kreuz zum Umhängen“ (Materialbedarf siehe dort)

Wir gestalten unsere Bibel



Vierteljahresposter

L entdeckt gemeinsam mit den Kindern das farbige Wimmelbild. Danach wird es durch L oder eines der Kinder zum Vierteljahresposter hinzugefügt. L spricht mit den Kindern über den Bibelvers oder den Leitgedanken. Zusammen mit den Kindern wird dieser anschließend an geeigneter Stelle am Vierteljahresposter angebracht.

- Wimmelbild (farbig) für das Vierteljahresposter
- Bibelvers oder Leitgedanke (ausgeschnitten)



Kinderbibel

Die Kinder ordnen ihre vier Kinderbibelseiten in ihre Sammelmappen ein.

- Pro Kind 4 Blätter:
- Deckblatt mit Wimmelbild
 - Geschichte (2 Seiten)
 - Blatt „Das möchte ich Gott sagen“

Wir genießen



Imbiss

Wir sagen Auf Wiedersehen



Lied

- Instrumente



Schlussritual (S11): Tiermemory

Die zu Anfang auf das Tuch gelegten Tiermemory-Karten werden in den Korb zurückgelegt (ausführliche Beschreibung siehe Rituale).

- Tuch, Memory-Karten und Korb (siehe Anfangsritual)



Wir sprechen mit Gott

L kann den folgenden Gebetstext vorlesen (bzw. sich inhaltlich an ihm orientieren), oder eines der Kinder liest ihn von seinem Blatt „Das möchte ich Gott sagen“ ab:

- ☞ *Lieber Gott, danke, dass Jesus lebt und dass mit seiner Auferstehung etwas Neues angefangen hat.*



Alle Seiten, die als Download unter sta-rpi.de bereitstehen, sind mit diesem Zeichen versehen.

Maria erlebt Unbegreifliches

L legt die bereits in Einheit 137 verwendeten Gefühlsgesichter in die Mitte. An geeigneten Stellen fragt L die Kinder nach den jeweiligen Gefühlen von Maria (falls der Erzählfluss nicht unterbrochen werden soll, kann dies auch erst im Anschluss an die Geschichte geschehen).

Es ist Freitag. Maria Magdalena, eine Jüngerin, folgt den Soldaten, die Jesus aus Jerusalem herausführen. Jesus trägt einen schweren Kreuzesbalken. Er wird zum Hügel Golgatha gebracht. Dort beginnen die Soldaten, ihn zu kreuzigen. Maria schaut zu. Tränen laufen über ihr Gesicht. Ihr Herz fühlt sich dumpf und schwer an. In ihrem Kopf hämmern Fragen: „Warum muss Jesus sterben? Warum hilft Gott nicht?“

Jesus leidet, ohne sich zu wehren und ohne auf die Soldaten zu schimpfen. Er betet sogar für sie: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Maria ist verzweifelt und durch-einander. Warum erträgt Jesus all dieses Schlimme und verzeiht den grausamen Menschen? Rechts und links neben ihm sind zwei Verbrecher gekreuzigt worden. Jesus tröstet einen von ihnen.

Gegen Mittag wird der Himmel auf einmal schwarz. Auch in Marias Herz ist es dunkel. Ihre Hoffnungen, ihre Liebe, ihre Freude scheinen sich in nichts aufzulösen. Sie fühlt sich wie tot. Stundenlang steht sie im Dunkeln und starrt auf das Kreuz. Dann stirbt Jesus.

Am Abend kommen zwei Freunde und nehmen den toten Jesus vorsichtig vom Kreuz herunter. Sie tragen ihn zu einem Höhlengrab. Sein Körper wird in große, weiße Tücher eingewickelt und in die Höhle gelegt. Vor den Eingang kommt ein riesengroßer, schwerer Stein. Am nächsten Tag werden Soldaten zum Grab geschickt, um es zu bewachen. Die Feinde von Jesus wollen sicher-gehen, dass ihn niemand dort herausholen kann.

Die Jünger halten sich derweil versteckt. Sie haben Angst. Aber Maria Magdalena geht sehr früh am Morgen des dritten Tages zum Grab, um Jesus noch mal mit duftendem Salböl ein-zureiben. Erschrocken sieht sie, dass das Grab offen ist. Der schwere Stein wurde weggerollt und die Soldaten sind auch weg! Was ist passiert? Maria läuft zurück und holt Petrus und Johannes. Die beiden Jünger kommen, schauen in die Höhle und sehen: Sie ist leer! Aufgeregt laufen sie wieder davon.

Maria bleibt vor der Höhle stehen. Sie weint laut. Da entdeckt sie in der Höhle zwei Engel. „Warum weinst du?“, fragen sie. „Ich weiß nicht, wo Jesus ist“, stammelt Maria. Plötzlich hört sie hinter sich dieselbe Frage: „Warum weinst du?“ Sie dreht sich um und sieht einen Mann. Hat er Jesus weggebracht? Doch da sagt er liebevoll: „Maria!“ **Jetzt sieht sie, dass es Jesus ist. Er lebt! Ganz anders, ganz neu. Gott ist stärker als der Tod und alles Böse! Sie kniet vor Jesus nieder. Jesus lebt!**

„Geh zu den Jüngern und erzähle ihnen, dass ich lebe und bald zu Gott zurückkehren werde“, fordert Jesus sie auf. Maria rennt los. Sie fühlt sich leicht wie eine Feder. Ihr Herz ist voller Glück. Alle Traurigkeit ist wie weggeblasen.



Kopiervorlage

Für das Vierteljahresposter

Bitte Bibelvers oder Leitgedanken auswählen, vervielfältigen, ausschneiden und auf dem Vierteljahresposter an einer geeigneten Stelle anbringen.

„Warum sucht ihr den
Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier!
Er ist auferstanden!“

Lukas 24,5-6

Im Ende liegt der Anfang.



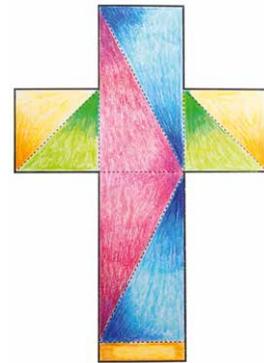


Kreuz-Schmetterling-Tangram

Vorbereitung

L vervielfältigt die Kopiervorlage (siehe nächste Seite), schneidet den Kreuz-Umriss aus und überträgt ihn für jedes Kind auf weißen Zeichenkarton. Auch die Schnittlinien im Inneren des Kreuzes müssen eingezeichnet werden.

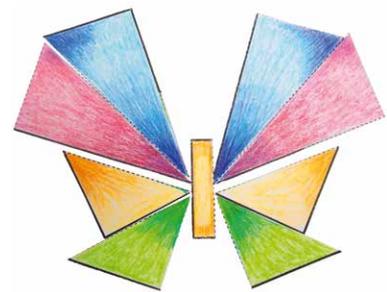
- Kopiervorlage „Kreuz-Umriss mit Schnittlinien“
- Weißer Zeichenkarton
- Lineal
- Bleistift



Durchführung

- 1 Jedes Kind malt sein Kreuz aus und beachtet dabei die vorgezeichneten Schnittlinien.
- 2 Dann wird das Kreuz entlang der äußeren Ränder ausgeschnitten und anschließend mithilfe der Schnittlinien in Puzzleteile zerschnitten.
- 3 Zunächst kann jedes Kind versuchen, sein Kreuz-Puzzle wieder zusammenzusetzen.
- 4 Aus dem Kreuz-Puzzle kann aber auch ein Schmetterling gelegt werden. Die Kinder dürfen es ausprobieren. Es gibt dafür mehrere Möglichkeiten.
- 5 Das Kreuz-Schmetterling-Tangram wird in einen Briefumschlag gelegt.

- Vorbereitete Kreuz-Umrisse auf Zeichenkarton
- (Farb-)Stifte
- Pro Kind 1 Schere
- Pro Kind 1 Briefumschlag



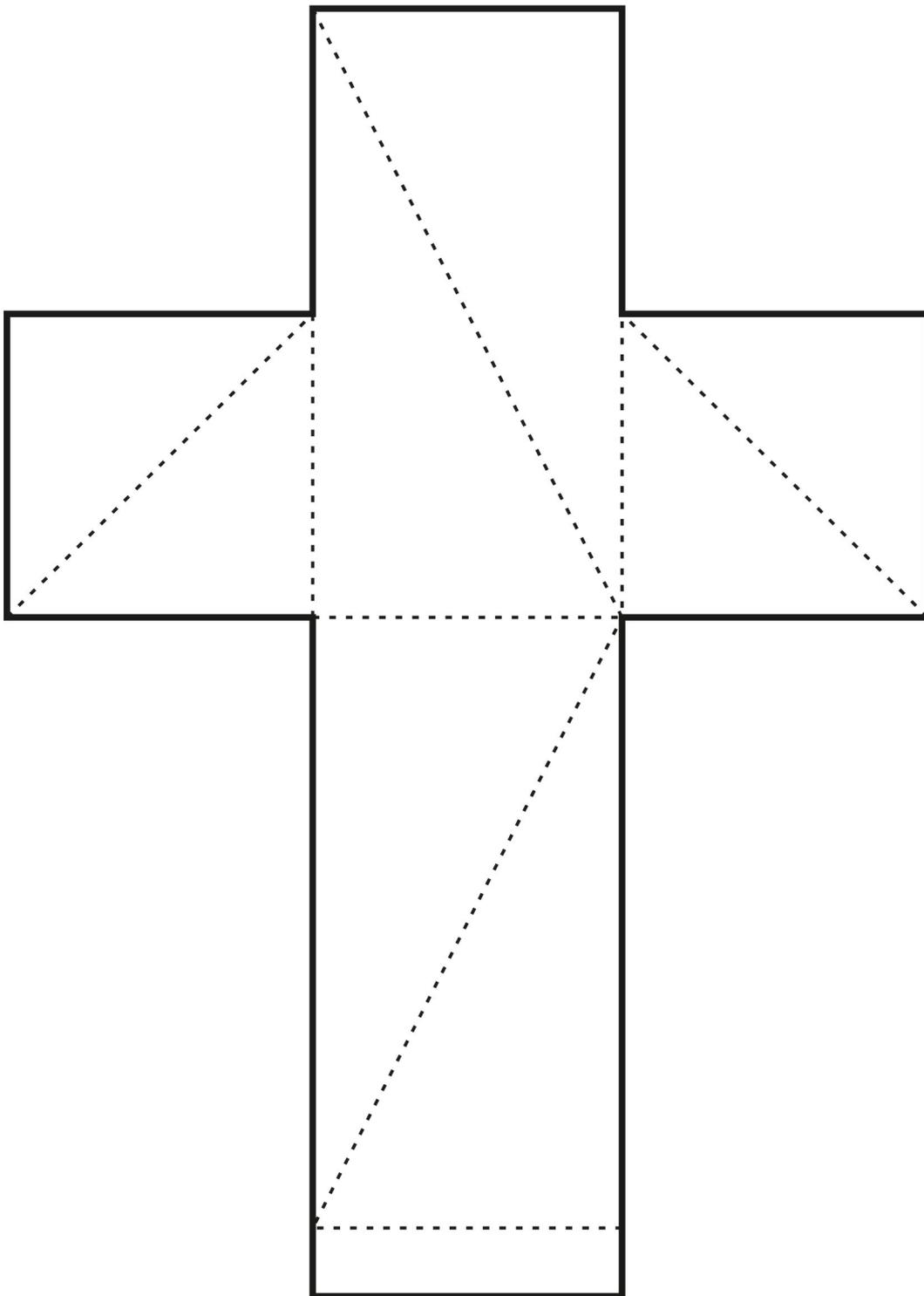
Tipp: L kann auf den Briefumschlag schreiben: „Im Ende liegt der Anfang.“

Fortsetzung nächste Seite!

Kopiervorlage

Kreuz-Umriss mit Schnittlinien

Als Schablone vervielfältigen und auf weißen Zeichenkarton übertragen.





Kreuz zum Umhängen

Vorbereitend hat L aus Holzspateln (1 cm breit) für jedes Kind ein 6,5 cm langes und ein 5 cm langes Stück zugeschnitten.

- 1 Das längere Stück wird mit einem Loch versehen.
- 2 Dann klebt man das kürzere Stück auf das längere Stück, sodass ein Kreuz entsteht.
- 3 Auf die Mitte wird ein kleines Herz aus Holz, Pappe, Moosgummi oder Filz geklebt.
- 4 Außerdem können auch noch kleine Schmucksteine aufgeklebt werden.
- 5 In das Loch wird ein Band geknüpft, sodass man das Kreuz umhängen kann.

- Pro Kind
2 Holzspatel-Stücke
(1 cm breit, zugeschnitten auf eine Länge von 6,5 bzw. 5 cm)
- Lochzange
- Alleskleber
- Pro Kind 1 kleines Herz
aus Holz, Filz o. Ä.
- Evtl. Schmucksteine
- Pro Kind 1 Stück Band
(ca. 60 cm)





„Warum sucht ihr den Lebenden
bei den Toten? Er ist nicht hier!
Er ist auferstanden!“

Lukas 24,5-6

Im Ende liegt der Anfang.

Maria erlebt Unbegreifliches

Lukas 23,26–24,12; Johannes 20,1–18

Es ist Freitag. Maria Magdalena, eine Jüngerin, folgt den Soldaten, die Jesus aus Jerusalem herausführen. Jesus trägt einen schweren Kreuzesbalken. Er wird zum Hügel Golgatha gebracht. Dort beginnen die Soldaten, ihn zu kreuzigen. Maria schaut zu. Tränen laufen über ihr Gesicht. Ihr Herz fühlt sich dumpf und schwer an. In ihrem Kopf hämmern Fragen: „Warum muss Jesus sterben? Warum hilft Gott nicht?“

Jesus leidet, ohne sich zu wehren und ohne auf die Soldaten zu schimpfen. Er betet sogar für sie: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Maria ist verzweifelt und durcheinander. Warum erträgt Jesus all dieses Schlimme und verzeiht den grausamen Menschen? Rechts und links neben ihm sind zwei Verbrecher gekreuzigt worden. Jesus tröstet einen von ihnen.

Gegen Mittag wird der Himmel auf einmal schwarz. Auch in Marias Herz ist es dunkel. Ihre Hoffnungen, ihre Liebe, ihre Freude scheinen sich in nichts aufzulösen. Sie fühlt sich wie tot. Stundenlang steht sie im Dunkeln und starrt auf das Kreuz. Dann stirbt Jesus.

Am Abend kommen zwei Freunde und nehmen den toten Jesus vorsichtig vom Kreuz herunter. Sie tragen ihn zu einem Höhlengrab. Sein Körper wird in große, weiße Tücher eingewickelt und in die Höhle gelegt. Vor den Eingang kommt ein riesengroßer, schwerer Stein. Am nächsten Tag werden Soldaten zum Grab geschickt, um es zu bewachen. Die Feinde von Jesus wollen sichergehen, dass ihn niemand dort herausholen kann.

Die Jünger halten sich derweil versteckt. Sie haben Angst. Aber Maria Magdalena geht sehr früh am Morgen des dritten Tages zum Grab, um Jesus noch mal mit duftendem Salböl einzureiben. Erschrocken sieht sie, dass das Grab offen ist. Der schwere Stein wurde weggerollt und



die Soldaten sind auch weg! Was ist passiert? Maria läuft zurück und holt Petrus und Johannes. Die beiden Jünger kommen, schauen in die Höhle und sehen: Sie ist leer! Aufgeregt laufen sie wieder davon.

Maria bleibt vor der Höhle stehen. Sie weint laut. Da entdeckt sie in der Höhle zwei Engel. „Warum weinst du?“, fragen sie. „Ich weiß nicht, wo Jesus ist“, stammelt Maria. Plötzlich hört sie hinter sich dieselbe Frage: „Warum weinst du?“ Sie dreht sich um und sieht einen Mann. Hat er Jesus weggebracht? Doch da sagt er liebevoll: **„Maria!“ Jetzt sieht sie, dass es Jesus ist. Er lebt! Ganz anders, ganz neu. Gott ist stärker als der Tod und alles Böse! Sie kniet vor Jesus nieder. Jesus lebt!**

„Geh zu den Jüngern und erzähle ihnen, dass ich lebe und bald zu Gott zurückkehren werde“, fordert Jesus sie auf. Maria rennt los. Sie fühlt sich leicht wie eine Feder. Ihr Herz ist voller Glück. Alle Traurigkeit ist wie weggeblasen.

Tipp

Die ausführliche Erzählung der biblischen Geschichte findest du in der Familienbibel **„Menschen in Gottes Hand“**, Band 7, S. 86 („Vom Verhör bei Pilatus ...“) bis S. 118 („Unerwartete Begegnungen am Grab“). Im dazugehörigen Malbuch 7 gibt es von S. 15 bis S. 22 und 23 mehrere Ausmalbilder.



Das möchte ich Gott sagen

**Lieber Gott,
danke, dass Jesus lebt und
dass mit seiner Auferstehung
etwas Neues angefangen hat.**

Hier kannst du zu diesem Gebet noch etwas malen:

